

Botschaft 52

Vincennes, Frankreich, 14. November 2002

Über „Satyalok“ – den dynastischen Kriya-Yoga-Schrein in Varanasi (Indien)
Statue – der große Shiva Linga (Symbol kosmischer Ekstase)
Statuen – Lahiris (Shyamacharan, Tinkori, Satyacharan – Urgroßvater,
Großvater und Vater von Shibendu Lahiri)

Satyalok ist der lebendige Tempel; er ist ein Labor, in dem wir lernen, zu leben und leben zu lassen, offen für das Leben und in Liebe für das Heiligste zu sein, dessen Heiligkeit unergründlich ist. Hier handeln wir nach Erkenntnissen und halten nicht den Schutzmechanismus des denkenden Geistes aufrecht, der offensichtlich reaktiv ist. Hier ermutigen wir keine Selbstdarstellung oder Ich-Erweiterung unter dem Vorwand der Selbstverwirklichung. Wir sind nicht ich-fixiert im Namen der Selbstfindung. Wir ergehen uns nicht in subtiler Selbstbezogenheit unter dem Deckmantel des eigenen Wachstums. Hier haben wir Menschen in Geordnetheit, nicht Menschen, um sie herumzukommandieren. Wir sind organisiert, aber wir haben keine Organisation, einen Kult oder eine Sekte. Wir haben Inspiration und Motivation, aber weder eine Institution noch irgendein Motiv.

Wir haben uns ergeben, doch da ist keine Unterwürfigkeit. Wir sind absolut und bedingungslos frei. Diese Freiheit ist nicht für uns, sondern von uns, d.h. von unserer „Ich-heit“. Hier ist das „ledige Gemüt“ die Energie des Verstehens. Der kleinliche Geist mit all seinen Verlangen, seiner Furchtsamkeit, Abhängigkeit und seinen Anhaftungen ist in Satyalok nicht so wichtig. Friede herrscht hier, nicht die Beschwichtigung des spirituellen Marktes. Ruhe herrscht hier, aber nicht die Tranquilizer des Drogenmarktes. Glaube ist hier eine Flamme, keine Fessel. Verletzlichkeit ist hier enorme Vitalität. Glaube ist hier keine Bindung und keine Last, kein Fanatismus oder ein Kampf; er ist Glückseligkeit, Segen und Schönheit in Satyalok. Hier ist der Kriya Yoga echt, ohne Autorität auszuüben oder irgendwelche dummen und wilden Ansprüche auf dem „spirituellen“ Markt zu erheben. Die Atmosphäre hier ist ruhig und gelassen ohne irgendeine Tendenz zu Werbung und Propaganda. Satyalok ist nicht aufsehererregend, fast unbekannt und anonym. Hier wird das trennende Bewusstsein (der identifizierte Geist), der durch den unaufhörlichen Gedankenstrudel erzeugt wird, bisweilen gesprengt, was uns ermöglicht, einen Einblick in das „Andere“ zu bekommen. In Satyalok suchen wir nicht Trost und Zufriedenheit, noch halten wir nach Linderungen und Postulaten Ausschau. Wir suchen noch nicht einmal Gott hier! Alles Suchen und Verlangen, alle Wünsche und Forderungen hören hier vielleicht in der Energie der heiligen Existenz auf. Wir selbst werden zu Tempeln, da wir leer von unseren Erwartungen geworden sind, da sich unsere Hoffnungen in der Heiligkeit auflösen und unsere Suche nach Erlösung aufgegeben wurde. In Satyalok ist der denkende Geist nur eine Maßeinheit des Lebens, doch das „ledige Gemüt“ ist fürwahr der Sinn des Lebens.

Es gibt neun grundsätzliche Fragen, die wir uns in Satyalok stellen:

- Ist es möglich zu leben, ohne dass man sich psychologisch auf irgendeine Autorität stützt – sei es äußerlich und sogar innerlich, auch nicht auf die eigene Erfahrung?
- Ist es möglich zu existieren, ohne in den Teufelskreis von Glaubenssätzen zu geraten, welche immer mehr Erfahrungen erzeugen, die sich dadurch verfestigen?
- Ist es wahr, dass ein tiefes religiöses Gewahrsein keinerlei Glaubenssystem besitzt?
- Ist es möglich, ohne auch nur ein Bild vom eigenen Ich oder dem anderer zu sein?
- Ist es in Ordnung, frei von allen möglichen Meinungen oder Urteilen oder Schlussfolgerungen zu sein?
- Gibt es eine Lebensweise, in der man nicht von Verletzung und Schmeichelei betroffen ist?
- Ist es möglich, nicht zuzulassen, dass sich Vorstellungen in Beziehungen einmischen und Bilder nur für praktische Zwecke einzusetzen, wie Häuser, Brücken, Spielsachen, Flugzeuge usw. herzustellen?

- Bemühungen mit Motiven können zu Aktivitäten führen, die an einem bestimmten Zeitpunkt zur Katastrophe führen, während Handlungen ohne Motive tatsächlich reine Handlungen sind. Kann es eine Quelle der Bemühung ohne irgendein Streben nach Macht, Besitz, Stellung und Bekanntheit geben?
- Gibt es eine Lebensweise ohne Trennungen im Bewusstsein, wie sie von Religionen, Nationen, Sekten, Kulturen, Gruppen, Gemeinschaften, Idealen, Utopien, Lehren usw. erzeugt werden?

Kriya-Yoga (Svadhya, Tapas, Ishvara Pranidhan) wird in Satyalok in vielen seiner Facetten wie folgt verstanden:

SVADHYAY	TAPAS	ISHVARA PRANIDHAN
Nachsinnen	Übung	Wahrnehmung
Raja Yoga	Hatha Yoga	Laya Yoga
Erscheinen	Aufrechterhalten	Beendigung
Chit	Sat	Ananda
Innenschau	Intensivierung	Einsicht
Gyana Yoga	Karma Yoga	Bhakti Yoga
Kreativität	Festigung	Verstehen
Brahma	Vishnu	Maheshvara
Grundlagen	Stärke	Freiheit
Samkhya	Yoga	Vedanta
Selbstentdeckung	Dienst	Hingabe
Erforschung	Ausdauer	Erleuchtung
Beginn	Aufbauen	Glückseligkeit
Unterscheidung	Sorgfalt	Göttlichkeit
Erwägung	Bekräftigung	Crescendo

Komme zu Satyalok: dem Tempel in Nachfolge von Lahiri
Und werde verwandelt